



Dr. Rainer Sprengel
Nino Kavelashvili

Kandidat*innen für das Europaparlament wollen eine Intergroup Volunteering des Europäischen Parlaments

Das Europäische Freiwilligenzentrum (CEV)¹ macht, wie schon 2014, eine europaweite Kampagne bei Kandidat*innen für das Europaparlament, um nach der Wahl eine Parlamentariergruppe für bürgerschaftliches Engagement im Europaparlament zu etablieren (»Intergroup Volunteering«). Für Deutschland hat das BBE² als Mitglied des CEV für diese Kampagne aussichtsreiche Kandidat*innen für das Europäische Parlament angeschrieben. Im Unterschied zur Europawahl 2014, in der vorab nur Kandidat*innen aus anderen europäischen Ländern dem CEV eine Unterstützung signalisierten, lässt die aktuelle und gewichtige positive Resonanz aus Deutschland darauf hoffen, dass die Intergroup Volunteering 2019 ins Leben gerufen wird.

Was kann eine Intergroup Volunteering leisten und wie stellen sich im Überblick die Reaktionen aus Deutschland dar?

Warum eine Intergroup Volunteering?

Warum wollen das CEV und das BBE eine Intergroup Volunteering? Es geht uns um eine institutionelle Verankerung des Themas Volunteering in der Agenda des Europa-Parlaments, damit ein stabiler Diskursanker zwischen Europäischem Parlament und Europäischer Zivilgesellschaft einerseits und den nationalen Zivilgesellschaften andererseits möglich wird.

Gerade auch aus der Perspektive der Erfahrungen des BBE über einen Zeitraum von nunmehr 15 Jahren können wir konstatieren, welche herausragende Bedeutung die Konstitution des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag im deutschen Kontext hatte. Vom Bund bis in die Kommunen hinab haben sich seitdem Engagementinfrastruktur und politische Strukturen im Engagementbereich herausgebildet und unterhalten einen ständigen Dialog über Herausforderungen und etablieren Lösungen. Die Etablierung eines regulären Ausschusses, in dem die Themen von Engagement- und Demokratiep Politik im notwendigen engen Zusammenhang behandelt werden, steht freilich noch aus.

Eine Intergroup Volunteering im Europäischen Parlament scheint uns für eine solche Institutionalisierung wegen der Querschnittigkeit des Themas angezeigt. Hinzu kommt, dass auf

¹ <https://www.europeanvolunteercentre.org/>

² www.b-b-e.de

europäischer Ebene nach wie vor eine Zuständigkeit oder Berührung mit freiwilligem, bürgerschaftlichem Engagement immer noch inselartig verstreut ist: Europäisches Solidaritätskorps, Europäische Bürgerinitiative, Ehrenamt im Sport, zivilgesellschaftliche Vermittler in der Wissenschaftskommunikation, Ehrenamt und DSGVO sind einige dieser Inseln. Andere führen direkt in innereuropäische Menschenrechts- und Demokratiep Politik: Shrinking spaces der Zivilgesellschaft oder der Umgang mit engagierten Bürger*innen in Europa, etwa mit George Soros, oder die Verfolgung von Menschenrechtsaktivist*innen.

Eine Intergroup Volunteering könnte sich, in Verbindung mit Akteuren aus der europäischen Zivilgesellschaft, daran machen, Strategien der Verknüpfung einiger dieser Inseln zu entwickeln. Das wäre der Beginn eines europaweit sichtbaren Agenda-Settings seitens des Europäischen Parlaments zu den Themen der Engagement- und Demokratiep Politik.

Wie nachhaltig erfolgreich eine Intergroup Volunteering sein kann, zeigt eine der ältesten Intergroup, die sich mit Fragen des Tierschutzes befasst: die 1993 errichtete »Intergroup for Animal Welfare and Conservation of Animals«, in der sich tierschutzinteressierte Abgeordnete aus allen Parteien treffen. Aus ihr entstehen immer wieder Initiativen, die europäisches Recht werden, wie jüngst etwa in Form einer strengeren Regulierung von Tiertransporten. Sie geht zurück auf eine Initiative der »Eurogroup for Animals«, in der sich die führenden Tierschutzorganisationen in Europa zusammengeschlossen haben. Die Eurogroup organisiert seither auch die Sitzungen der Arbeitsgruppe und leistet für die Parlamentarier die entsprechende wissenschaftliche Beratung.

Diskurs über Volunteering und Ausgestaltung von Unionsbürgerschaft

»Seit seiner Gründung setzt sich das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) für ein Europa auf Grundlage gemeinsamer Werte ein, das zivilgesellschaftliche Beteiligungsräume öffnet und die europäischen Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Engagement einbezieht.« Diese Aussage der Mitgliederversammlung des BBE zur Europapolitik enthält einige Elemente, um was es inhaltlich geht:

- Europäische Bürger*innen brauchen, wenn sie als Unionsbürger*innen im europäischen Horizont handeln, angemessene, handhabbare europäische Rahmenbedingungen, die in die Agenda einer Intergroup gehören: passende europäische Rechtsformen der Selbstorganisation etwa.
- Es bedarf eines sensibilisierenden Diskurses etwa über die Unterschiede von Freiwilligenarbeit und Arbeitsmarktqualifizierung, zwischen Freiwilligendienst und Berufsausbildung auf europäischer Ebene – aber auch für die Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten.
- Es bedarf einer Stärkung der Civic Education, um demokratische Werte und Haltungen in den Handlungsräumen der Zivilgesellschaft zu stärken und mit menschenfeindlichen Einstellungen und Handlungen in den eigenen handlungsräumen entsprechend umzugehen.

- Eine europäische Anerkennungskultur für Volunteering und bürgerschaftliches Engagement steckt noch in den Anfängen.
- Soziale Bürgerrechte sind als Voraussetzung eines freiwilligen und unentgeltlichen Engagements in ganz Europa zu stärken.
- Wie kann man es ermöglichen, dass EU-Programme auch die besonderen Bedarfe stark oder ausschließlich ehrenamtlich geprägter Initiativen angemessen Rechnung tragen?
- Wie kann man ein wechselseitiges Voneinander-Lernen und Kennenlernen der Freiwilligenkulturen in den europäischen Staaten und Regionen voranbringen?
- Für welche neuen europaweiten Themen und Herausforderungen lassen sich ehrenamtlich geprägte Zusammenschlüsse als europäische Sachwalter gewinnen bzw. deren Aufbau unterstützen. Wikipedia als weltweites globales Ehrenamtsprojekt dokumentiert, was möglich ist. Diesem Zusammenhang ist es gelungen, selbst durch Spenden eine Unterstützungsstruktur mit Hauptamtlichen zu organisieren. Doch wie sieht das in anderen Feldern aus, in denen möglicherweise eine unterstützende Initiative aus der Mitte des Europäischen Parlamentes dazu beitragen könnte, Ansätze aus einzelnen Ländern zumindest zu europäisieren?

Das sind einige der Fragen und Themen, um die es gehen kann. Entscheidend scheint uns zu sein, dass das Europäische Parlament eine eigene diskursive Sichtbarkeit in diesem Themenbereich entfaltet.

Reaktionen aus Deutschland von Kandidat*innen

Bisher haben vier Kandidat*innen aus drei Fraktionen ihre Bereitschaft ausdrücklich erklärt, für die Institutionalisierung einer Intergroup Volunteering im neuen Parlament einzutreten. In der Reihenfolge der Zusagen sind dies: Delara Burkhardt aus Schleswig-Holstein, Platz 5 der SPD-Europawahlliste³; MdB Marlene Mortler aus Lauf an der Pegnitz (Kreis Nürnberger Land), Platz 6 der CSU-Europawahlliste⁴; MdEP Sabine Verheyen aus Aachen, Platz 3 der CDU-Europawahlliste Nordrhein-Westfalen⁵; Erik Marquardt aus Berlin, Platz 8 der Europawahlliste von Bündnis 90/ Die Grünen⁶.

Diese ausdrücklichen Zusagen, sich für die Einrichtung einer Intergroup Volunteering stark zu machen, sind in zweierlei Hinsicht besonders wertvoll. Einerseits werden alle vier Kandidat*innen nach aktuellem Stand der Dinge sicher ins neue Europaparlament einziehen – und das für vier verschiedene Parteien. Das ist wichtig, weil der Erfolg einer Intergroup wie auch von Engagementpolitik von einem Grundkonsens unterschiedlicher politischer Richtungen

³ Information zu Delara Burkhardt: <https://www.spd-schleswig-holstein.de/personen/delara-burkhardt/>

⁴ Informationen zu MdB Marlene Mortler: <https://marlenemortler.de/>

⁵ Informationen zu MdEP Sabine Verheyen: <https://www.sabine-verheyen.de/>

⁶ Informationen zu Erik Marquardt: <https://gruene.berlin/Erik-Marquardt>

abhängt. Andererseits handelt es sich um Kandidat*innen, die erwartbar eine bedeutende Rolle in ihren Fraktionen im Europäischen Parlament spielen werden oder, wie MdEP Verheyen, schon jetzt diese Rolle innehaben.

Ermutigend waren auch die Reaktionen derjenigen Kandidat*innen, die sich nicht dazu entschließen konnten, diese Initiative proaktiv zu unterstützen. Durchweg waren die Reaktionen geprägt von einer positiven Würdigung der Rolle bürgerschaftlichen Engagements und auch der Arbeit des BBE in diesem Feld. Mehrere aktuelle Europaabgeordnete wiesen dann darauf hin, dass sie durch Ausschussarbeiten und andere Themenpfade, die sie verfolgen, schon so weit gebunden sind, dass für eine Initiierung und Teilnahme an einer Intergroup Volunteering die Zeit fehlt. Teilweise wurde dies ergänzt mit dem Hinweis, schon im Rahmen ihrer jetzigen Ausschusstätigkeiten auch engagementpolitische Akzente setzen zu können.

Das bedeutet aber auch, positiv gewendet, dass künftige Abgeordnete, die in eine Intergroup Volunteering Arbeitskraft und Zeit investieren wollen, in ihren Fraktionen auf Kolleg*innen treffen, die dem positiv gegenüber stehen.

Erklärung von CDU und CSU

Im Rahmen unserer Kampagne haben wir, wie gesagt, Kandidat*innen für das Europaparlament angeschrieben. Umso erfreuter waren wir über die positive Reaktion von CDU und CSU in Form einer gemeinsamen Erklärung: »Antworten der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU) auf die Fragen vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zur Wahl zum Europäischen Parlament 2019.« Darin sprechen sich beide Parteien dafür aus, nach der Wahl eine Intergroup Volunteering zu etablieren, um bürgerschaftliches Engagement als engagementpolitisches Thema im Europaparlament zu etablieren.

In ihrer gemeinsamen Erklärung begründen CDU und CSU ihre Unterstützung mit dem Verweis auf unterschiedliche Verständnisse von bürgerschaftlichem Engagement in Europa, mit der gewachsenen Bedeutung etwa des Europäischen Freiwilligencorps und der Aufgabe der Entbürokratisierung. Insgesamt soll die Intergroup Volunteering beitragen »zur schnelleren Überwindung noch bestehender Hürden für mehr bürgerschaftliches Engagement in Europa«.⁷

Ausblick

Deutlich besser als vor fünf Jahren stehen daher die Zeichen für die Etablierung einer Intergroup Volunteering und damit für die Etablierung einer nachhaltigen, systematischen Engagementpolitik auch auf europäischer Ebene. Das BBE und das CEV werden die Abgeordneten

⁷ Gemeinsame Erklärung von CDU und CSU: <https://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2019/03/erklaerung-intergroup-volunteering-cdu-csu.pdf>

aus Deutschland und anderen europäischen Ländern dabei unterstützen, diesen aus unserer Sicht wichtigen Schritt nach der Wahl zu gehen.

Autor*innen

Dr. Rainer Sprengel ist Leiter des Arbeitsbereichs Information und Kommunikation des BBE und befasst sich seit über 20 Jahren mit dem Thema bürgerschaftliches Engagement.

Kontakt: Rainer.sprengel@b-b-e.de

Nino Kavelashvili ist Europareferentin des BBE und Mitglied der Redaktion BBE Europa-Nachrichten.

Kontakt: Nino.kavelashvili@b-b-e.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa-bbe@b-b-e.de

www.b-b-e.de